

Litteratur.

1.

Schiller (Dr. Sigmund), Materialien zu einer Flora des Presburger Komitates. S. A. Presburg 1884. 50 S.

Das nach jeder Seite interessante Schriftchen bringt nach einer vorausgeschickten Einleitung 1) Beiträge zur Geschichte und Litteratur der Botanik im Presburger Komitate von 1583 (Caroli Clusii Rariorum stirpium etc. historia et stirpium nomenclator pannonicus) bis 1884. Das äusserst reichhaltige Verzeichnis gewährt uns einen streng chronologisch geordneten Überblick über die zahlreichen floristischen Arbeiten, welche die Presburger Flora behandeln und zeigt uns unter den aufgeführten Autoren viele Botaniker ersten Ranges. Verf. liefert 2) ein Verzeichnis der bisher im Presburger Komitate beobachteten Gefässpflanzen (Arten, Varietäten und Formen), welche in Endlichers Flora posoniensis (1830) nicht erwähnt sind. Wie stattlich die Anzahl der „Novitäten“ ist, mag daraus erhellen, dass allein 32 Veilchenformen, 22 Rosen und 25 Brombeeren aufgeführt werden. Daran schliesst sich 3) ein Verzeichnis der bisher nur auf den Hainburger Bergen, nicht aber im Gebiet der kleinen Karpathen aufgefundenen Pflanzen (23 sp.) und 4) eine Liste der bisher nur am r. Marchufer, nicht aber im Gebiete des Presburger Komitates aufgefundenen Pflanzen (33 sp.). Schliesslich sei noch auf die reichhaltigen „Anmerkungen“ verwiesen, welche verschiedene ausführliche, hier zuerst publizierte bibliographische und biographische Notizen bringen, und darum auch von allgemeinem und grossem Interesse sind.

2.

Dresler (E. F.), Flora von Löwenberg in Schlesien. S. A. 162 S. kl. 8°. Löwenberg i. Schl. Paul Holtsch. 1883.

Das Werkchen giebt eine Übersicht über die in der Umgegend von Löwenberg (hier speziellere Fundortsangaben) und innerhalb der Grenzen des löwenberger Kreises wildwachsenden (Gefäss-) Pflanzen, Gartenflüchtlinge und kultivierten Gewächse, geordnet nach dem natürlichen System im Anschluss an Garcke und Fiek und macht schon äusserlich einen durchaus angenehmen Eindruck, der noch erhöht wird, wenn man bei genauerer Durchsicht Gelegenheit findet, sich von der Reichhaltigkeit der dortigen Flora zu überzeugen. Vf. hat zwar ein klein wenig die Grenzen des Kreises Löwenberg überschritten — z. B. den besonders durch *Allium strictum* bekannten Probsthainer Spitzberg mit aufgenommen — aber auch ohnedies darf die Flora des Gebiets eine reiche genannt werden, wenn man bedenkt, dass in Summa 1034 Gefässpflanzen aufgeführt werden, worunter 903 Angiospermen, 8 Gymnospermen und 32 Gefässkryptogamen. Bezüglich der Raritäten sei besonders auf die Gebirgsflora (Iserwiese etc.) aufmerksam gemacht. Das Schriftchen sollten sich andere Botaniker für kleinere Spezialflora zum Muster nehmen, wobei Ref. freilich schärfere Absonderung resp. Nichtnummerierung aller kultivierten oder angepflanzten Gewächse, desgl. an einer besonderen Stelle eine allgemeine Charakteristik der Flora, sowie einen Hinweis auf die besonders bemerkenswerten Pflanzen und auf das Verhältnis der Kreis- zur Provinzialflora, die hier in Schlesien durch Fiek (und von Üchtritz) so meisterhafte Bearbeitung gefunden hat, empfehlen möchte.

3.

Pritzel (Dr. G.) u. Jessen (Dr. C.), Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Neuer Beitrag zum deutschen Sprachschätze. Aus

allen Mundarten und Zeiten zusammengestellt. Hannover, Philipp Cohen 1882. VIII u. 701 S. 8°.

Das vorliegende Werk hat den leider zu früh verstorbenen verdienstvollen Pritzel zum Verfasser und ist nach dessen Tode von Jessen überarbeitet und für den Druck fertig gestellt worden. Der erste Zweck desselben ist für die vielen im Volke vorhandenen Pflanzennamen, an welchen gerade unsere Muttersprache so besonders reich ist, eine systematisch geordnete und sprachwissenschaftlich geprüfte möglichst vollständige Übersicht zu geben, wodurch der Laie sowohl wie der geschulte Botaniker in den Stand gesetzt wird über die Ableitung, Heimat und Bedeutung der Volksnamen, wie über die Stellung der damit bezeichneten Pflanzen im System sich rasch und sicher zu orientieren. Das Buch gewährt aber nicht nur einen Einblick in den geradezu unerschöpflichen Reichtum von solchen deutschen Provinzialismen überhaupt, sondern giebt uns daneben auch Aufschluss über die Verwandtschaft der heutigen Dialektnamen mit den Ausdrucksweisen früherer Jahrhunderte, oft zurück bis in die althochdeutsche, an einzelnen Stellen bis in die gotische Zeit. Auch die wichtigsten mittelalterlichen lateinischen („mittel-lateinischen“) Bezeichnungen der älteren Glossarien und Kräuterbücher sind in einem besonderen Register p. 466—72 zusammengestellt, ebenso haben die Personennamen in einem Spezialverzeichnisse p. 686—85 Platz gefunden. Endlich wird p. 686—695 eine alphabetisch geordnete Übersicht über die benutzten Quellen gegeben, welche zwar (nach der Vorrede) nicht auf Vollständigkeit Anspruch macht, dennoch aber schon zur Genüge zeigt, wieviel weitgehende Vorstudien unser Buch voraussetzt und dass nur ein unermüdlicher Bienenfleiss dasselbe überhaupt hat zu Stande bringen können. Nach meiner Meinung würde es geradezu ein Akt der Undankbarkeit sein, wollte man bei der ersten Bepreisung eines solch grossartigen Werkes das Seziermesser der Kritik an einzelne Mängel und Inkorrektheiten legen. Das hiesse den trefflichsten Obstbaum verurteilen, weil einzelne Stücke aus diesem oder jenem Grunde Tadel verdienten. Wir behalten uns alle dahin gehörigen Notizen auf spätere Mitteilungen vor und wollen unsere jetzige Anzeige schliessen mit dem Bekenntnis, dass es uns, obgleich seit Jahren mit ähnlichen Studien beschäftigt, eine wahre Freude macht, das Werk zu besitzen und wir dasselbe jedem Pflanzenfreunde zur Anschaffung aufs beste empfehlen können. G. L.

Korrespondenzen.

11. Aus dem Nahethale (Exkursionsbericht). Als Ergänzung zu meinem Exkursionsbericht vom 3. Juni theilich noch folgendes mit.

Hesperis matronalis steht zwischen Schweppenhausen und Stromberg in grosser Menge auf den Wiesen, besonders in der Nähe des Guldenbaches; ebendasselbst habe ich *Cirsium bulbosum* gefunden, zwar noch nicht in Blüte, aber doch schon so weit in der Entwicklung, dass ein Verkennen unmöglich war. Hinterher sind mir auch blühende Exemplare von dort her gesandt worden. Ich habe bis jetzt an keiner Stelle finden können, dass dieser Standort bereits bekannt gewesen wäre. — Endlich habe ich vergessen als im Soonwalde gefunden das in grosser Menge dort wachsende *Galium saxatile* L. aufzuführen.

Kreuznach, im August.

Geisenheyner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literatur 141-142](#)